

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Uppsala ist eine richtige Studentenstadt. Die Studierenden prägen und bewegen das Leben in der Stadt. Gleichzeitig ist die Stadt typisch Schwedisch, mit Schnee und langen Nächten im Winter, und ein plötzlichem Aufblühen bei der ersten Sonnenstrahlen. Vor der Abreise ist es vor allem wichtig eine Bleibe zu finden. Fast alles andere kann dann vor Ort erledigt werden. Wintersachen sollte man mitnehmen, kann man aber auch vor Ort finden. Vor der Abreise sollte man schon mal von den Nationen, den Unions, und all deren Angebote gehört haben. Das geht vor allem über Facebook und die nationsguiden.se Website.

2. Fachliche Betreuung

Es gibt eine Welcome week, etwa eine Woche vor dem Semesterbeginn die einige Praktische Tipps bringt. Es gibt auch für Naturwissenschaftler:innen eine Exchange Reception. Für die Kurswahl sind die Koordinatoren hier sehr offen, und es ist möglich fast jeden Kurs zu wählen. Ich war an Uppsala Universität für das dritte Studienjahr, offiziell als Physikstudent, habe aber sowohl Physik als auch Informatik Kurse besucht. Die Physikkurse waren sehr oft Masterkurse, während die Informatikkurse eher Bachelorkurse waren. Im Gegensatz zu meiner Studienzeit in Deutschland war meine Zeit in Schweden deutlich entspannter obwohl ich jedes Semester 30 ECTS gemacht habe. Sehr zu empfehlen sind praktische Projekt Kurse und Forschungsprojekte mit Professoren.

3. Sprachkompetenz

Ich habe vor Ort einen schwedischen Kurs gemacht, aber das Studium findet auf Englisch statt und notwendig ist Schwedisch im Alltag nicht unbedingt. Mein Schwedisch hat sich deutlich verbessert während des Aufenthalts.

4. Weiterempfehlung

Ich empfehle einen Aufenthalt in Uppsala sehr weiterempfehlen. Neben dem sehr lebendigen Studentenleben, wird man auch mit einer neuen Art zu Lehren und zum Teil auch anderen Lehrzielen konfrontiert. Dafür wird akademisch oft nur an der Oberfläche gekratzt, wenn man "nur" das Ziel verfolgt eine Kurs zu bestehen, aber immer wieder motiviert tiefer in die Materie einzutreten.

5. Verpflegung an der Hochschule

An der Hochschule habe ich fast immer mein eigenes Essen in Tupperdosen mitgenommen. Zwar gibt es Mensen, aber diese sind für meinen Geschmack viel zu teuer.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Ich habe öffentliche Verkehrsmittel gar nicht genutzt. Mit dem Fahrrad kann man sehr gut alle seine Geschäfte erledigen.

7. Wohnen

Ich habe in einem Korridor gewohnt. Das ist eine Wohngemeinschaft mit 8 Leuten, jeden sein eigenes Zimmer und eigenes Klo, geteilte Dusche und Küche. Das war ein Wohnangebot von den Studentennationen und daher besonders billig, dafür war das Zimmer nicht möbliert, man findet aber sehr viel second hand online. Für eine ähnliche Wohnlage erwarte ich einen Mietpreis von etwa 5000SEK pro Monat außerhalb der Nationen.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

In der Stadt bieten die Studentennationen und die Fachschaften der unterschiedlichen Studiengänge Sportaktivitäten an. Zwischen den Studiengängen gibt es eine Sportolympiade und es die Nationen bieten verschiedene Trainingsmöglichkeiten an. Die Nationen habe alle auch einen Pub. Einige haben eine sehr große Vielfalt an Bieren.

9. Auslandsfinanzierung

Für mich hat die ERASMUS-Finanzierung ausgereicht, aber ich hatte daneben auch noch andere Quellen (Kindergeld, Stipendium...). Ich habe monatlich ohne die Ausgaben von Alkohol und größeren Freizeitaktivitäten etwa 5000 SEK ausgegeben.